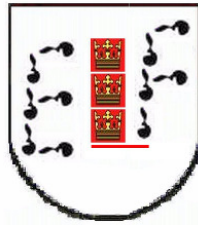


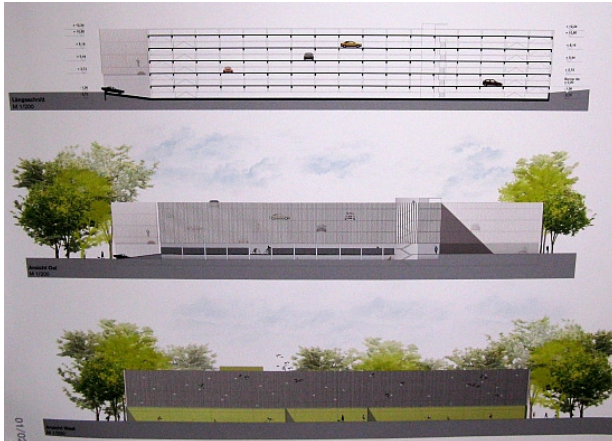


Colonia



Anwohner und Bezirkspolitiker enttäuscht

"Mittelfinger" gegen Bürgerprotest



Trotz Denkmalschutz: sechsstöckige Parkpalette ohne Entlastung des Autobahnkreuzes und des Verteilerkreises Köln-Süd.
Foto: AG Heidekaul (Bild des Siegers eines Gestaltungswettbewerbes – lange vor der offiziellen Entscheidung)

Köln-Raderthal. Bürger und mehrheitlich auch die Bezirkspolitiker sind sich einig: die geplante Park-and-Ride-Anlage Bonner Straße gibt keinen Sinn! Pendler müssen erst das Autobahnkreuz und den Verteilerkreisel im Kölner Süden überwinden, um dann in ein Parkhaus zu kommen, in dem etwa 600 Pkw's Platz haben. Das wird bei weitem nicht ausreichen, um die gemäß Planung erforderlichen mehr als 19.000 Pendler im Bereich der Bonner Straße auf die Bahn umsteigen zu lassen.

Die Bezirksvertretung Rodenkirchen lehnte daher am 31.03.2014 die Parkpalette

auf dem Tennisplatz noch ab, allerdings gegen die Stimmen der Grünen, die daraufhin ankündigten, dass der Beschluss vom Stadtrat "kassiert" werden würde.

Unter dem Eindruck der Bürgerproteste beantragte die Ratsmehrheit der Stadt Köln – unmittelbar vor der Kommunalwahl im Mai 2014 – eine Vertagung der Verwaltungsvorlage im Stadtentwicklungsausschuss, so dass die Ablehnung der Bezirksvertretung Rodenkirchen über den Wahltermin hinweg bestand. Doch dann wurde in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 25.09.2014 der Beschluss der Bezirksvertretung Rodenkirchen einfach gekippt. Ein über zwei Jahre hinweg erarbeiteter Lösungsvorschlag der Anwohner-Initiative Colonia ELF wurde erst gar nicht diskutiert. Dafür gibt es stichhaltige Gründe: der Vorschlag der Anwohnerinitiative ist kostengünstig, verkehrsertüchtigend hinsichtlich des Individualverkehrs, ermöglicht eine schnelle Anbindung von Rondorf und Meschenich an das U-Bahn-Netz der Stadt Köln und berücksichtigt sowohl Umwelt- als auch Denkmalschutzaspekte! Dagegen ist das Argument der Stadt entlarvend: für die rund vier Millionen Euro Baukosten der sinnlosen Parkpalette gibt es bereits eine Zusage von Fördermitteln des Landes in Höhe von 90% – übrigens, auch das sind Steuergelder !

Bürgerbeteiligung in Köln wird vom Rat und von der Verwaltung ernst genommen – fühlt sich aber an, wie ein erhobener Mittelfinger !

Der Rodenkirchener Bezirksbürgermeister Mike Homann fragte am 29.09.2014 angesichts dieser Hilflosigkeit: "Was soll ich tun? Soll ich mich ans Rathaus ketten?", worauf der Sprecher der Anwohner-Initiative Colonia ELF entgegnete: "Das wäre zumindest ein guter Anfang!". In der Tat bleibt die Frage, was engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen mit den realitätsbewussten örtlichen Politikern wirksam unternehmen können, um diese sinnlose Geldverschwendung noch zu vermeiden.

Von Andreas Wulf, 03.10.2014, 11:11 Uhr